

Meine Arbeit und Ich – Ich und meine Arbeit Geflüchtetenhilfe gestern, heute, morgen

5. Fachtagung des Sigmund-Freud-Instituts
für Haupt- und Ehrenamtliche in der Arbeit mit
geflüchteten Menschen

Freitag, 20. September 2024



Programm

Moderation: Sima Saligheh Psych. Psychotherapeutin & Raem Abd-Al-Majeed M. A.

10:00–10:30 Anmeldung

10:30–10:45 Begrüßung Sigmund-Freud-Institut

10:45–11:00 Begrüßung Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales

Staatssekretärin Katrin Hechler

11:00–12:30 Vortrag und Diskussion

Präventive psychosoziale Beratung in Erstaufnahmeeinrichtungen: Vom Modellprojekt Step-by-Step zu aktuellen Chancen und zukünftigen Herausforderungen für Psychosoziale Zentren in einem sich wandelnden gesellschaftlichen Kontext

Prof. Dr. Patrick Meurs &
Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber

12:30–13:30 Mittagspause

13:30–15:15 Parallele Workshops

15:15–15:45 Pause

15:45–16:45 Podiumsdiskussion

Herausforderungen für die Geflüchtetenhilfe gestern, heute, morgen

Prof. Dr. Patrick Meurs (SFI),
Dr. med. Barbara Wolff (FATRA),
Timmo Scherenberg (Hessischer Flüchtlingsrat)

ab 16:45 get-together

gemeinsamer Austausch über die Themen und Perspektiven der Fachtagung

Organisatorisches

Veranstaltungsort:

Präsenz-Veranstaltung im Sigmund-Freud-Institut
Myliusstraße 20
60323 Frankfurt am Main

Datum und Zeitraum:

Freitag, 20. September 2024, 10:30–16:45 Uhr

Tagungsbeitrag:

Die Teilnahme ist **kostenlos**.

Anmeldung:

Die Anmeldung ist per E-Mail unter **veranstaltungen@sfi.eu** bis zum 13. September 2024 möglich.

Bitte teilen Sie uns in der E-Mail Ihren **Namen**, Ihre **Institution**, Ihre **Berufsgruppenbezeichnung** sowie den **Workshop** mit, an dem Sie teilnehmen möchten.

Die Teilnehmer*innenzahl ist für die Tagung und die Workshops begrenzt.

Wir bitten um verbindliche Anmeldungen.

Kontakt zur Anmeldung:

Sigmund-Freud-Institut
Myliusstraße 20
60323 Frankfurt am Main
Telefon: 069 971204-0
veranstaltungen@sfi.eu



Meine Arbeit und Ich – Ich und meine Arbeit

Geflüchtetenhilfe gestern, heute, morgen

5. Fachtagung des Sigmund-Freud-Instituts für Haupt- und Ehrenamtliche in der Arbeit mit geflüchteten Menschen

Blicken wir auf die vergangenen Jahre, sehen wir gleichzeitig Kontinuität und Wandel in der Arbeit mit geflüchteten Menschen: Zum einen begegnen uns immer wieder Themen, wie Verlust, Trauer und Trauma, gepaart mit der fragilen Hoffnung auf Schutz und Anerkennung. Zum anderen bestimmen die veränderte Willkommenskultur und die Asylpolitik der letzten Jahre die Rahmenbedingungen unserer Arbeit maßgeblich. Dabei gibt es nicht nur rechtlich zu beachtende Differenzen, z. B. im Umgang mit Kriegsgeflüchteten aus Afghanistan in der Vergangenheit oder aus der Ukraine in der Gegenwart. Als Begleitpersonen haben wir darauf und auf die damit verbundenen psychosozialen Folgen im Laufe der Zeit Konzepte entwickelt und angewendet. Dies verlangt, nicht bei Altbewährtem stehenzubleiben, sondern die Praxis stets anzupassen. Um hierbei adäquate Umgangsweisen zu finden, sowohl mit den Geflüchteten als auch mit uns selbst, hilft ein gemeinsamer Blick auf die Arbeit von gestern und heute – für morgen.

Die fünf im Psychosozialen Verbund Rhein-Main zusammengeschlossenen Organisationen (Anna-Freud-Institut e. V., Evangelischer Regionalverband, Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil – Fatra e. V., Frankfurter Psychoanalytisches Institut e. V., Sigmund-Freud-Institut) bieten psychosoziale Beratung und Unterstützung für geflüchtete Menschen an. Auch den mit geflüchteten Menschen arbeitenden Professionellen stellt der Verbund dabei stetig eine Unterstützung in Form von Fort- und Weiterbildung zur Verfügung. In diesem Rahmen lädt das Sigmund-Freud-Institut Haupt- und Ehrenamtliche in der Arbeit mit geflüchteten Menschen herzlich zur Fachtagung „Meine Arbeit und Ich – Ich und meine Arbeit. Geflüchtetenhilfe gestern, heute, morgen“.

Workshops (13:30–15:15 Uhr)

Workshop 1:

Corinna Poholski M.A. & Tatjana Dietz M.A.

Painting the in-between

In diesem Workshop möchten wir uns der Gestalt(ung) der Malgruppen für Kinder mit Fluchterfahrung widmen, die seit 2016 in Hessischen Erstaufnahmeeinrichtungen seitens des SFI angeboten werden. Gemeinsam wollen wir auf die Grundzüge des geschützten und verlässlichen Rahmens blicken, innerhalb dessen die Kinder ihre (inneren) Themen im Malen und Gestalten zum Ausdruck bringen können. Vor dem Hintergrund des psychoanalytischen Zugangs möchten wir ausgewählte Fallvignetten aus dem PSV-Projekt und dem Vorgängerprojekt Step-by-Step betrachten und darüber reflektieren, was sich in den Zeichnungen der Kinder, aber auch auf der Beziehungsebene abbildet. Dieser Workshop bietet die Möglichkeit eigene Erfahrungen aus der Arbeit miteinzubringen.

S F I

Workshop 2:

Sima Saligheh, Psych. Psychotherapeutin

Innere und äußere Realitäten im Kontext von Flucht und Asyl

In diesem Workshop möchten wir uns zwei Fallvignetten aus einer psychosozialen Sprechstunde für Geflüchtete in einer Erstaufnahmeeinrichtung widmen. Die Beratungen stammen jeweils aus verschiedenen Phasen, die unterschiedlichen politischen Entscheidungen sowie gesellschaftlichen Stimmungen unterlagen. Keilson (2005 [1979]) schreibt der Sequenz nach dem Krieg, also in der Ankommensphase, eine entscheidende Rolle bei der Verarbeitung von Traumata zu. Deshalb möchten wir uns neben dem Einfluss politischer Rahmenbedingungen auf den Alltag der geflüchteten Menschen auch auf die Bedeutung von Beziehungsrepräsentanzen konzentrieren und unsere Rolle als Begleitpersonen aus psychoanalytischer Perspektive in einem sich stetig verändernden gesellschaftspolitischen Kontext untersuchen.

S F I

Workshop 3:

Dr. phil. Christoph Müller

Psychosoziale Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen inmitten des Traumas

Geflüchtete Kinder und Jugendliche befinden sich häufig in einem traumatischen Prozess, zu dem neben den fluchtauslösenden Bedingungen und der Flucht selbst auch die Lebensbedingungen im Aufnahmeland gehören. Dabei hängt es auch von den Erfahrungen nach der Flucht ab, ob sich aus den belastenden Erfahrungen innerpsychisch Traumata ausbilden. Was können haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Geflüchtetenhilfe beitragen, um bestmöglich inmitten potenziell traumatischer Prozesse zu unterstützen? Inhalte des Workshops sind: Eine Annäherung an Erfahrungswelten geflüchteter Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener, eine Aneignung von Grundwissen zum Thema Flucht und Trauma, ein Austausch über die Un/Möglichkeiten traumpädagogischer Hilfen inmitten traumatischer Prozesse, ggf. Handlungsanregungen für konkrete Probleme wie Schlafstörungen, Suizidalität und Dissoziationen.

Workshop 4:

Miriam Schwarz M.Sc.

& Rahulla Torabi



EVANGELISCHER REGIONALVERBAND
FRANKFURT UND OFFENBACH

FACHBEREICH I : BERATUNG, BILDUNG, JUGEND

„Es ist wie Kunst am Bahnhof machen...“

Ausgehend von der Vorstellung unserer Erfahrungen in den „Offenen Kunstwerkstätten“ wollen wir ins Reden kommen über Möglichkeiten, Herausforderungen und Gelingensbedingungen niedrigschwelliger und/ oder kreativer Angebote für Geflüchtete. Die „Offenen Kunstwerkstätten“ sind ein ressourcenstärkendes Angebot des Psychosozialen Verbunds in einer Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung. Interessierte Bewohner*innen jeden Alters, jeder Herkunft und jeden Geschlechts können sich ausprobieren und ohne Leistungsdruck vertiefen. Erwachsene Bewohner*innen von Erstaufnahmeeinrichtungen können sich häufig nur zögerlich auf stabilisierende Angebote einlassen, wenn diese nicht mit einer faktischen Verbesserung ihrer Lebenssituation einhergehen. In der „Offenen Kunstwerkstatt“ gelingt es. Ebenso wie die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen werden sie in ihren Ressourcen gefördert und in ihrem So-Sein willkommen geheißen. Ein deutsch-afghanischer Künstler und eine deutsche Sozialarbeiterin und Psychologin berichten von ihren Erfahrungen an einem Ort des Übergangs.